

Ford baut Köln zum Elektro-Standort aus

Ford investiert eine Milliarde US-Dollar (ca. 830 Millionen Euro) in die Modernisierung seiner Fahrzeugfertigung in Köln. Das ist die größte Summe, die jemals am Standort ausgegeben worden ist. Mit der Investition wird das Werk zum „Ford Cologne Electrification Center“ ausgebaut. Ab 2023 wird in Köln-Niehl das erste batterieelektrische Volumenmodell der Marke in Europa vom Band rollen. Das Unternehmen prüft außerdem die Möglichkeit, ein zweites elektrisches Fahrzeug in Köln zu fertigen. Dies gaben heute Europa-Chef Stuart Rowley und Ford-Werke-Geschäftsführer Gunnar Herrmann im Beisein von Ministerpräsident Armin Laschet bekannt.

„Der Wettlauf zur Elektrifizierung Europas ist in vollem Gange, und das Ford Cologne Electrification Center wird unsere künftigen Elektrofahrzeuge für Kunden in ganz Europa entwickeln und fertigen“, sagte Stuart Rowley. Die technische Entwicklung im europäischen Entwicklungszentrum in Köln-Merkenich. Im Rahmen der bestehenden strategischen Allianz mit Volkswagen wird Ford bei der Entwicklung des Fahrzeugs auf dem Modularen Elektrobaukasten (MEB) aufbauen. Über den gesamten Lebenszyklus ist die Produktion von insgesamt rund 600.000 Einheiten geplant. Ab 2030 will auch Ford nur noch E-Autos anbieten. (ampnet/jri)

Bilder zum Artikel



Ford baut den Standort Köln zum europäischen „Electrification Center“ aus.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Ford



Ford baut den Standort Köln zum europäischen „Electrification Center“ aus.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Ford



Ford kündigt die Errichtung des Electrification Center in Köln an (coronakonform von links): Europa-Chef Stuart Rowley, Ministerpräsident Armin Laschet, Geschäftsführungsvorsitzender Gunnar Herrmann und Gesamtbetriebsratsvorsitzender Martin Hennig.

Foto: Auto-Medienportal.Net/Ford